



Hecken und Gehölze pflanzen

So erhalten Insekten Nahrung für viele Jahre

Im Herbst ist die beste Zeit, um Gehölze zu pflanzen, deren Blüten Bienen und anderen Bestäubern langfristig Pollen und Nektar liefern. Von Anne-Kathrin Spatz, Netzwerk Blühende Landschaft, erfahren Sie, worauf Sie achten müssen.



Hecken und Gehölze bieten vielen Kleintieren und Vögeln Nahrung und Lebensraum. Mit einer gezielten Auswahl von blühenden Sträuchern und Bäumen können sie zusätzlich wertvolle Nahrung und Lebensraum für Blüten besuchende Insekten bieten.

Darüber hinaus können sie als Wind- und Sichtschutz, Sonnenfalle und Schattenspender fungieren. Mit Obstbäumen und -sträuchern bereichern sie sogar den Speisezettel des Besitzers. So entsteht bei gut überlegter Anlage ein Biotop für Pflanze, Tier und Mensch.

Gute Planung ist das A&O

Für freiwachsende blühende Gehölze wünscht man sich im Allgemeinen einen funktionsorientierten Aufbau und einen geringen Pflegeaufwand. Solche Heckenneupflanzungen benötigen eine sorgfältige Planung, damit das Vorhaben sowohl zur eigenen Zufriedenheit ausfällt als auch zu einem nachhaltigen Ergebnis für die tierischen Nutznießer führt.

Folgende Fragen sind zu klären:

- Welche Höhe und Breite soll/kann die Hecke bzw. das Feldgehölz einnehmen?
- Welche Funktionen soll die Hecke/das Feldgehölz haben (z.B. Sichtschutz; Abgrenzung verschiedener Bereiche, jedoch nicht sichteinschränkend?)
- Welche Gehölzarten sollen verwendet werden? (z. B. Wildobst, ungiftige Arten)
- Wo bekomme ich geeignetes Pflanzmaterial?

Ein genauer Pflanzplan erleichtert die Planung und Durchführung der Heckenpflanzung und gibt Aufschluss darüber, welche Pflanzen in welcher Stückzahl bestellt werden müssen und wie diese optimalerweise angeordnet werden.

Die Gehölzauswahl

Soll eine vielseitige Hecke entstehen, eignen sich unterschiedlich große Straucharten sowie kleine Bäume. Einige Arten

seien an dieser Stelle nur beispielhaft genannt: Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*), Vogelkirsche (*Prunus avium*), Wildapfel (*Malus sylvestris*) oder Wildbirne (*Pyrus pyraeaster*). Dornige Arten bieten Vögeln Schutz vor Räubern (Katzen). Das können heimische Wildrosen, der Weißdorn (*Crataegus sp.*) oder die Wilde Berberitze (*Berberis vulgaris*) sein. Schlehen (*Prunus spinosa*) sind vor allem innerorts nur mit Vorsicht zu pflanzen, da sie sich über Wurzelausläufer immer größere Bereiche erobern.

Bei der Pflanzenauswahl gilt es, das Wuchsverhalten der Gehölze im Pflanzenverband und deren endgültige Größe zu berücksichtigen. Langlebige Gehölze, die sich gut verzweigen, höher werden als andere, dabei aber andere Gehölze nicht unterdrücken, haben eine führende Funktion in der Hecke, z. B. Feld-Ahorn (*Acer campestre*) und Winter- sowie Sommerlinden (*Tilia cordata*, *Tilia platyphyllos*). Geeignet sind Arten, die schattig bis sonnig wachsen. Andere wiederum sorgen in der Anwachs- und Entwicklungs-



1



2

phase der Hecke für einen schnellen Bestandesschluss. In der Altersphase der Hecke bilden diese eine dauerhafte untere Strauchschicht oder werden sogar ganz zurückgedrängt. Deshalb müssen diese Arten langlebig und schattenverträglich sein und in der Endgröße kleiner bleiben als führende Gehölze, beispielsweise Johannisbeere (*Ribes alpinum*) oder die gewöhnliche Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*). Ausführliche Informationen zu einzelnen Arten sind den Handlungsempfehlungen (Liste mit blühenden Gehölzen) des NBL zu entnehmen.

Pflanzabstand und -zeitpunkt

Der Pflanzabstand variiert in Abhängigkeit von der letztlich gewünschten Dichte und der Größe der Sträucher und Bäume. Kleingehölze werden im Abstand von 0,5 bis 1 m gepflanzt und größere alle 1,5 bis 2,5 m. Bei mehrreihigen Hecken können die Abstände noch etwas größer sein. Genaue Angaben zu einzelnen Arten (Höhe, Blühzeitpunkt, Ansprüche an den Standort, Nutzen für Bestäuber) können bei Baumschulen in Erfahrung gebracht werden.

Im Herbst, wenn die Sträucher ihre Blätter abgeworfen haben, ist die beste Zeit für die Pflanzung einer Hecke. Grundsätzlich kann jedoch über den ganzen Winter hinweg gepflanzt werden, sofern kein Frost herrscht und keine Schneedecke liegt. Je früher vor Beginn der nächsten Vegetationsperiode gepflanzt wird, desto besser können sich die Pflanzen setzen und Feinwurzeln ausbilden. Eine

schrittweise Pflanzanleitung finden Sie in den Handlungsempfehlungen des NBL (Pflanzanleitung für Gehölze).

Pflanzgutqualität

Um die genetische Vielfalt auch bei Gehölzen zu bewahren, sollte das Ursprungsmaterial, d. h. Saatgut oder Stecklinge, nach Möglichkeit aus der Region stammen. Denn eine Haselnuss aus Polen ist mit einer Haselnuss aus dem Schwarzwald nicht identisch. Es wäre wünschenswert (ist jedoch oft nicht umsetzbar), regionaltypisches Pflanzgut einzusetzen. Dank ihrer besseren Anpassung an Klima und Boden wachsen Gehölze regionaler Herkünfte in der Regel besser an. Baumschulen können Auskunft über die Herkunftsregionen der Gehölze in ihrem Sortiment geben.

Wildblumen als Untersaat

Zwischen die neu gepflanzten Gehölze kann ein Wildblumensaum gesät werden; auch hier ist gebietsheimisches Wildpflanzensaatgut empfehlenswert. Den Wildblumensaum kann man direkt nach der Heckenpflanzung auf den noch offenen Boden säen. Er wird besonders in den ersten Jahren das Bild bestimmen, solange die Hecke noch nicht geschlossen ist. Später versammeln sich dann die lichtliebenden Arten am Rand, schattensliebende Arten bleiben im Innern der Hecke. Die Wildblumenansaat ersetzt eine Abdeckung mit Rindenmulch oder Holzhäckseln. Auf mageren Böden blühen die schönsten Wildblumen-Heckensäume.

Wenig Pflegeaufwand

Hecken aus Wildgehölzen sollten sich frei entwickeln können. Sie benötigen keine Düngung. Auslichtungs- und Pflegeschnitte werden alle zwei bis drei Jahre empfohlen. Alle fünf bis 15 Jahre können die Gehölze auf den Stock gesetzt, also ganz zurückgeschnitten werden, bei längeren Hecken am besten abschnittsweise im Abstand weniger Jahre.

Weiterführende Informationen finden sich auf der Homepage des Netzwerk Blühende Landschaft unter Handlungsempfehlungen des NBL www.bluehende-landschaft.de, in der Schulungsmappe „Grundwissen für Imker“ 05-01-06 sowie bei Helmut Hintermeier: Hecken & Feldgehölze: Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Bezugsquellen gebietsheimischen Pflanz- und Saatguts finden sich unter www.autochthon.de und www.natur-im-www.de/bezugsquellen/gehoelze/, www.rieger-hofmann.de

Quellen:

- Handlungsempfehlungen des Netzwerk Blühende Landschaft
- Anlage von Hecken oder Gehölzen, Pflanzanleitung für Gehölze, Liste mit 80 blühenden Gehölzen, B. Rainer
- Hecken planen, pflanzen, pflegen – eine praktische Anleitung für Landwirte, Merkblatt, E. Meyerhoff
- Natur für jeden Garten, R. Witt

Anne-Kathrin Spatz
spatz@bluehende-landschaft.de



- 1 Wenn Wiesen und Felder durch Hecken aufgelockert sind, finden Insekten und andere Tiere Nahrung und Lebensraum. Für die freie Landschaft dürfen es auch Schlehen sein. Foto: E. Schweiger
- 2 Die Blüten von Heckenrosen und Brombeeren liefern Pollen und Nektar, die Dornen schützen Vögel vor Räubern. Foto: H. Loritz
- 3 Kleiner Eisvogel saugt an Ligusterblüten.
- 4 Ein blühender Saum einheimischer Wildblumen vor einer Hecke in der freien Landschaft. Foto: Marcus Haseitl

